

# WOGENO

selbstverwaltetes, soziales und ökologisches Wohnen

Rundbrief Nr. 61



Freudentänze in der Fritz-Winter-Straße  
Foto: Annette Hempfling

## Freude über den Bauherrenpreis 2018

Wir waren in diesem Jahr mit zwei Projekten für den Bauherrenpreis 2018 nominiert. Der Mehrgenerationenplatz in Forstenried und die Fritz-Winter-Straße im Domagk Park haben die Aufmerksamkeit der Jury erregt. Darauf sind wir sehr stolz.

### Unser Preisträger: Fritz-Winter-Straße

Gewonnen haben wir schließlich in der Kategorie „Bauen für Nachbarschaften“ mit der Fritz-Winter-Straße am Domagk Park.

75 Wohnungen sind entstanden auf dem Gelände der ehemaligen Funkkaserne im Münchner Norden, berei-

chert um ein differenziertes Mobilitätsangebot, Gemeinschaftsbereiche an zentraler und baulich exponierter Stelle, Gästeappartement, eine gemeinschaftliche Dachterrasse mit Gärten, Sitztribüne und einer lustigen Rutsche, eine vielfältig bespielte Erdgeschosszone am quartiersbildenden Platz mit unserem Domagk Kasino, Fahrradladen, Hausaufgaben- und Musikzimmer, Co-Working-Bereich, sowie im Untergeschoss Werkstätten und Toberäume.

Zu unseren gesetzten Zielen gehören, Wohnungsbau der Spekulation zu entziehen, die städtische Gesellschaft in ihrer sozialen Vielschichtigkeit zu stärken, baulichen und sozialen Innovati-

onen einen Raum zu geben und damit eine lebendige Quartiersentwicklung zu befördern. Der zunehmenden Auflösung tradierter Familienstrukturen und den erhöhten Anforderungen in Beruf und Arbeitswelten haben wir ein überzeugendes Gemeinschaftsprojekt gegenübergestellt, das diese Entwicklungen durch ein selbstverwaltetes Modell aufgreift.

Attraktive und selbstverwaltete Gemeinschaftsbereiche und Freiräume stärken die Hausgemeinschaft und wirken durch ihre Öffnung ins Quartier identitätsfördernd. Die kommunikative Architektur – das Herzstück ist der geschossübergreifende Laubengang – bewegt, ja zieht einen geradezu vor



Blütenpracht auf der Dachterrasse über den anderen Dächern des Münchner Nordens.

Die Rutsche ist nicht nur bei Kindern gefragt. (Fotos oben: Annette Hempfling)

Gemeinsames Essen macht satt und fördert das Wohlbefinden.

wohnerschaft und der Nachbarschaft sowie mit ihrer außergewöhnlichen Architektur ist die Wohnanlage aus Sicht der Jury ein herausragendes Beispiel.“

### Unsere Nominierte: Limmatstraße Forstenried

Die Nominierung für die Limmatstraße in Forstenried in der gleichen Kategorie ist aber genauso zu würdigen und freut uns daher ebenso. Gewinnen konnte nur ein Projekt, und wir sehen beide Häuser mit ihren lebendigen Hausgemeinschaften als große Bereicherung für unsere WOGENO-Gemeinschaft.

Wie manche vielleicht noch erinnern, zwischen der Schule und der umgebenden Wohnbebauung klaffte in Forstenried eine Lücke. Maßgebend für die von uns mitgestaltete städtebauliche Konzeption war die Idee, mit einem großvolumigen Baukörper einen Platz zu schaffen, der eine gemeinsame Nutzung von Bewohnern und Schulkindern, aber auch Rückzugsmöglichkeiten bietet.

Im 2015 fertiggestellten Haus wohnen in über 70 Wohnungen aller Förderarten Menschen, die angetan sind vom Mehrgenerationen-Gedanken. Darauf zumindest lässt die aktive Hausgemeinschaft mit den vielfältig bestehenden Bezügen zur Schule schließen. Am mittleren Treppenhaus und Durchgang zur Schule befindet sich somit folgerichtig im Erdgeschoss an zentraler Stelle und damit am Drehkreuz

die eigene Haustüre in den gemeinsamen Sozialraum. Wie gut das funktioniert, kann man an jedem x-beliebigen Tag, aber natürlich besonders bei Sonnenschein sehen, wenn der Laubengang zum erweiterten Wohnzimmer wird.

Die vielen Nutzungs- und Sharing-Angebote machen das eigene Besitzen entbehrlich. Die ausgelastete Miet-Fahrzeugflotte vom E-Skooter über Lastenrad zu E-Auto und der dadurch reduzierbare Stellplatzschlüssel zeigen das deutlich. Dass der Strom dafür aus unserer Photovoltaikanlage auf dem Dach und an der Fassade vom Turm kommt, sei noch der Vollständigkeit halber erwähnt.

Der gesamte Planungsprozess verlief partizipativ. Die künftigen Bewohner waren von Anfang an über ein moderiertes Beteiligungsangebot eingebunden, die über die Planung des Gebäudes weit hinausging. Hausüber-

greifende Planungsziele wurden von einem Konsortium begleitet, welches die sozialen und baulichen Notwendigkeiten für das ganze Quartier abglich und deren Umsetzung unterstützte. Wir waren entscheidender Akteur bei der Implementierung des Konsortiums, getragen von dem Gedanken, dass „das Ganze mehr als die Summe seiner Teile ist.“

In der Fritz-Winter-Straße 3-7 wurden alle unsere bisher oft nur in Einzelbausteinen realisierten Ideen zusammengefasst. Die Komplexität und Vielfältigkeit sowie das verwobene und damit synergetisch wirkende Zusammenspiel von Energie-, Mobilitäts-, Gemeinschafts-, Freiraum-, und sozialen Projekten führt zu einem Nachbarschafts- und Identitätsgefühl deutlich über das eigene Wohnhaus hinaus.

Das Lob der Jury zur Fritz-Winter-Straße lautet: „In ihrem feinfühligem und partizipativen Umgang mit der Be-

der Gemeinschaftsraum mit Küche, Waschsalon und Mobilitätsstation. Die beiden Kinder- und Jugend-WGs im Nordteil sind mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Bewohnerschaft geworden. Die notwendigen Aushandlungsprozesse um Regeln des gemeinschaftlichen Zusammenlebens waren manchmal mühsam und dennoch alle Anstrengung wert. Es ist schön zu beobachten, dass es geht, nicht immer ohne Konflikte, aber immer mit einem Mehrwert. Auch die im Nordteil untergebrachte betreute Wohngemeinschaft für insgesamt 8 Sehbehinderte bereichert das soziale Leben am Mehrgenerationenplatz Forstenried um einen besonderen Aspekt.

Unser energetisches Konzept konnte ebenfalls überzeugen, denn die Energieversorgung wird dadurch gewährleistet, dass die unterschiedlichen Anforderungen von Wohnen und Schule miteinander abgeglichen und optimiert werden. Der Strom wird durch Kraft-Wärme-Kopplung (Blockheiz-

kraftwerk) und Photovoltaik erzeugt. Die Jury sagt zu unserem Projekt: „Schule und Wohngebäude teilen sich Mensa, Werkstätten, Fuhrpark und ein Blockheizkraftwerk. Der große Baukörper ist mit seinen aufgeweiteten Laubengängen auf den Platz ausgerichtet. Sowohl für das Stahlbetonskelett als auch für die Außenwände in Holz-Rahmen-Konstruktion wurden vorgefertigte Bauteile verwendet. Die geschickte Faltung in kleinere Einheiten bietet eine vielfältige Wohntypologie, die unserer gemischten und bunten Bewohnerstruktur entspricht. Große grüne Dachterrassen bereichern die Wohnqualität. Die Jury war beeindruckt von dem außergewöhnlichen Zusammenspiel eines genossenschaftlichen Wohnprojekts mit einer Schule.“

### **Danke an alle, die dazu beigetragen haben**

Viele gemeinschaftsfördernde Ideen, Glaubwürdigkeit und Engagement,

gepaart mit großartiger Architektur haben sich also ausgezahlt. Die Bewertungen der Jury zeigen, dass wir mit unseren auf das Quartier bezogenen Häusern richtungsweisend bauen. Unser herzlicher Dank gilt unseren engagierten Planern, FUNK WA 10 Zwingel Dilg Färbinger Rossmay, München, für unser preisgekröntes Haus im Domagk Park und bogevischs buero architekten & stadtplaner GmbH, München, für den nominierten Mehrgenerationenplatz in Forstenried. Mit vielen besonderen Ideen haben die beiden Büros unsere Vorstellungen von „Mehr als nur Wohnen“ in zwei wunderbare Gebäude übersetzt. Und dennoch blieben diese nun gebauten Ideen folgenlos, wären da nicht zwei Hausgemeinschaften, für die diese Häuser Heimat über die eigene Wohnung hinaus geworden sind. Danke, dass Ihr den Geist der WOGENO lebt, verhandelt und beständig weiterentwickelt.

*Yvonne Außmann*





### Prinz-Eugen-Park (PEP)

Wenn man das Baugebiet besucht, auf dem gerade der Prinz-Eugen-Park entsteht, kann man das neue Viertel bereits gut erahnen. Einige Rohbauten stehen schon, an vielen Baufeldern laufen die Erdarbeiten, eine Grundschule ist fertig, sogar die ersten BewohnerInnen des Quartiers sind eingezogen. Alle Bauherren des Viertels haben sich von Anfang an in einem Konsortium zusammengetan, um gemeinsam ein lebhaftes und für die zukünftigen BewohnerInnen lebenswertes Neubaugebiet zu schaffen. Die Zeichen dafür, dass dies gelingt, stehen dank des großen Engagements einiger sehr gut. So werden beispielsweise von der Landeshauptstadt München sowie seitens aller Bauherren Gelder bereitgestellt, damit eine Quartiersorganisation gegründet werden kann, über welche die zukünftigen Haushalte des Prinz-Eugen-Parks kleine alltägliche Service- und Dienstleistungen oder auch Gemeinschaftsräume buchen können. Die WOGENO wird ab Fertigstellung ihres Gebäudes dieser Quartiersorganisation die benötigten Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Durch den Aufbau einer solchen Organisation findet eine hausübergreifende Vernetzung der BewohnerInnen schon von Anfang

## Neubauprojekte

an – zum Teil ja sogar schon vor Bezug – statt, was dazu beitragen kann, dass sich die zukünftigen BewohnerInnen in ihrem neuen Zuhause gleich wohlfühlen und gut zurechtfinden.

Bei unserem WOGENO-Neubauprojekt stehen wir vor großen Herausforderungen. Zum einen ist die konjunkturelle Entwicklung deutlich zu spüren, da es immer schwerer wird, geeignete Baufirmen zu finden. Zum anderen sind die Preise über alle Gewerke hinweg sichtlich gestiegen. Wir arbeiten auf Hochtouren daran, das Bauvorhaben unter diesen für uns neuen Gegebenheiten sicher und erfolgreich im Jahr 2019 abzuschließen.

Die Ausschreibung von zirka 55 Wohnungen in der Mitgliedschaft erfolgt übrigens demnächst.

### Riem Zentrum Ost (RIO)

Noch ist das Grundstück an der Willi-Brandt-Allee eine Schotterwüste, aber der Baubeginn ist für den Frühsommer dringend erwartet. Dann rollen die Bagger an und wir haben eine weitere Baustelle in Betrieb. Schon jetzt zeigt sich, dass wir mit dem Projekt für Furore sorgen werden. Nicht alle schließen sich unserer Überzeugung an, dass wir eine adäquate Antwort auf die städtebauliche Situation gefunden haben und ebenso wichtig, einen aufregenden, lebendigen, durchlässigen und schönen Ort schaffen werden, der den Neu- und Altriemern Heimat werden wird. Aber letztlich zu überzeugen, spornt uns auch an.

Wenn alles nach Plan verläuft, werden wir im Juni mit dem Aushub beginnen, die Rohbauarbeiten starten dann ab September, der Holzbau ist für das Frühjahr und den Sommer 2019 vorgesehen und dann steht das (Riesen-) Haus auch schon. Wenn dann Trockenbauer, Schlosser, Maler, Elektriker, Boden- und Fliesenleger und und und ihr Werk getan haben, wird es im Frühjahr 2020 endlich Zeit für unsere Bewohner ihr Heim zu beziehen.

### Riem, Den-Haag-Straße

Die WOGENO hat zu Beginn dieses Jahres den Zuschlag für ein weiteres Grundstück in Riem bekommen. Es handelt sich dabei um das Baufeld WA 10 Süd an der Den-Haag-Straße. Vorgesehen sind dort zwei Baukörper mit insgesamt zirka 30 Wohnungen. Ein Baukörper ist zum Quartiersplatz hin ausgerichtet, der andere zur Straße hin nach Süden.

Besonderes Merkmal dieses Projekts wird eine Groß-WG sein, die Teil unseres Konzeptes bei der Bewerbung auf das Grundstück war und mit ausschlaggebend für den Zuschlag. Momentan arbeiten wir an der Ausarbeitung dieses Konzeptes. Ziel ist unter anderem, dadurch den öffentlichen Platz vor dem Haus zu beleben.

Bis zum Erscheinungsdatum dieses Rundbriefs haben wir hoffentlich schon das passende Architekturbüro gefunden und den Beteiligungsprozess gestartet.

### Freiham

Nach langem Warten wurden die für genossenschaftlichen Wohnungsbau vorgesehenen Grundstücke in Freiham im März endlich ausgeschrieben. Die WOGENO bewirbt sich auf zwei Baufelder, den größeren WA 5 sowie den kleineren WA 2.

Im Sommer sollen die Baufelder verbindlich zugeschlagen werden.

Die partizipatorische Arbeit mit der Kerngruppe von interessierten Mitgliedern, die wir vor zwei Jahren gegründet haben, als wir uns dafür entschieden haben, ein Bauvorhaben am Standort Freiham zu realisieren, haben wir wieder aufgenommen. Falls die Gruppe erweitert wird, erfahren Sie dies wie gewohnt über eine Rundmail und können sich bei Interesse melden.

*Florentine Waiblinger  
und Yvonne Außmann*

## Der ReparaturSalon im Quartiersladen DanklSalon: Reparieren statt wegwerfen

Kaum schaut man sich zweimal um, schon ist ein gutes Jahr vergangen. Am 24.02.2017 fand unser erster ReparaturSalon im WOGENO-Quartiersladen DanklSalon in der Danklstraße 11 statt. Wir waren sehr gespannt, wie viele „Kunden“ die Hilfe zur Selbsthilfe in Anspruch nehmen würden. Nun, es waren derer sechs, die einem Fön, einer Kaffeemühle, einem Staubsauger, einem Digitalradio und zwei Lampen eine zweite Chance geben wollten.

Der ReparaturSalon ist eine ehrenamtliche Veranstaltung im Rahmen der Repair Café Initiative. Er besteht aus einem Organisations- und einem Reparaturteam. Das Orgateam organisiert alles so, dass das Reparaturteam möglichst effizient reparieren kann. „Kunden“ bringen defekte Haushaltsgeräte mit, um diese zusammen mit den Reparateuren wieder in Stand zu setzen. Zur Überbrückung der Wartezeit gibt es Kaffee und selbstgemachten Kuchen. Inzwischen kommen einmal im Monat 15-25 „Kunden“ im Alter von 3 bis „nach oben offen“, wobei das Interesse, Geräte wieder in Gang zu bringen, bei den über 40jährigen deutlich stärker ausgeprägt ist (noch).

### Die Tüftler

Wer sind die Menschen, die sich als Reparateure einen Samstag im Monat unentgeltlich betätigen? Sie sind alle als Tüftler „vorbelastet“ und haben dazu ihr Fachwissen z.B. in den Bereichen Elektronik, Mechanik oder Elektrik. Grundsätzlich sind es Fachmänner (im wahrsten Sinne des Wortes,

Frauen als Reparatur\*innen fehlen uns noch), die gerne „herumbasteln“, wissen wollen, wie Dinge funktionieren und einfach Spaß am Reparieren selbst haben. Dazu kommt noch eine Prise Helfersyndrom und viel Umweltsolidarismus. Auch das Arbeiten im Team,

noch versucht, einen Kaffeevollautomaten zu öffnen, schaut der andere schnell in Youtube nach, wo der Trick dabei liegt. Selbst wenn's auf Russisch ist! Natürlich stoßen die Reparateure auch an ihre Grenzen – finden nicht den Defekt oder „die Angelegenheit ist doch zu ‚heikel‘“. Es wird aber immer probiert und beraten. Manchmal gilt das Motto: Bevor man etwas wegwirft kann man vorher auch mal Gewalt anwenden! Natürlich nur mit dem Einverständnis des „Kunden“. Manches sieht aus wie eine Operation am offenen Herzen („Prof. Dr. Kilian“ beim Zerlegen eines PC's).

Wir hören oft, dass die Idee des ReparaturSalons wirklich gut ist und viele daran erinnert, dass das ein oder andere Teil im Keller ver-

staubt, weil sie nicht wussten wohin damit. Wegschmeißen? Dafür ist es zu schade. Reparieren lassen? Eigentlich zu teuer. ReparaturSalon? Das ist die Chance! Und während der Reparatur kommt man ins Gespräch darüber, wo die Teile herkommen, welche Geschichte sie mitbringen und wie man sie wieder einsetzen möchte (Jürgen – umlagert vom Veterano-Fanclub).

### Wieviele Reparaturen klappen

Unterm Strich werden über 50 % der Teile repariert. Auch Verschönerungen werden durchgeführt z.B. ein neues, dreiadriges Textilkabel für eine Tischlampe aus den 30iger Jahren, die schon im französischen Konsulat in Washington stand und nun mit viel Liebe und echtem Enthusiasmus aufgepeppt wurde. Das Ding hat sich gewehrt – aber Bernd: DU HAST



die Gespräche mit den „Kunden“ beim Reparieren und natürlich die freudigen Gesichter, wenn das Gerät wieder funktioniert spornen alle an weiter zu machen.

### Was wird repariert

Überwiegend werden elektrische Geräte vorbeigebracht, aber auch mechanische Teile, wie zum Beispiel ein kleiner Tischwebstuhl, werden liebevoll wiederhergestellt (nicht wahr, Karl-Heinz, da schlägt Dein Tüftlerherz höher).

Es kann nicht immer alles sofort repariert werden, was auf dem Tisch liegt. Manchmal ist nicht das richtige Werkzeug vorhanden, obwohl die Jungs sehr gut ausgestattet sind. Fehlt ein Ersatzteil, kann der Kunde dies besorgen und zum nächsten Termin mitbringen. Und während der eine Reparatur

ES GESCHAFFT! Vielen Dank, es war meine Lampe :)

Vielen Dank an das Organisationssteam, die Reparateure und alle Kuchenbäcker\*innen und an alle „Kunden“, die so fleißig kommen.

Wer Lust hat, bei der Organisation oder beim Reparieren zu unterstützen ist jederzeit herzlich willkommen, wir freuen uns immer über tatkräftige Mitstreiter\*innen.

*Petra Schlemper*



*ReparaturSalon, Infos und Kontakt*

<https://danklsalon.wogeno.de/reparatursalon.html>

[danklsalon.reparieren@wogeno.de](mailto:danklsalon.reparieren@wogeno.de)

*Sehr guter Überblick über Reparatur-Initiativen mit Suche und Kalender*

<https://www.reparatur-initiativen.de/>

## Nutzungsgebühren

# Sozialer Ausgleich, Solidarität und Daseinsvorsorge

Die Mitgliederversammlung der WOGENO verabschiedete am 11. Juni 2010 ein Papier, das im Download-Bereich der WOGENO-Homepage einzusehen und herunterzuladen ist. Darin sind die Grundsätze der Preisgestaltung für WOGENO-Wohnungen niedergeschrieben. Diese Grundsätze bilden seither den Handlungsrahmen der bei der WOGENO verantwortlich handelnden Gremien (Aufsichtsrat und Vorstand) wenn es um die Weiterentwicklung der Nutzungsgebühren (Mieten) unserer Wohnungen geht.

Im Laufe der Jahre (bei manchen Häusern Jahrzehnte) entfernen sich die Nutzungsgebühren einzelner Wohnungen im Bestand immer weiter von dem Niveau, das zum Beispiel bei neu gebauten Wohnungen nötig ist, um die Kosten des Grunderwerbs und der Herstellung der Wohnungen zu refinanzieren. Das gilt auch bei Altbauten, die wir im Zuge der Reprivatisierung erworben und danach zumeist auch energetisch saniert haben. Ein vor 12 Jahren energetisch

saniertes Haus, das zuvor von einem anderen Eigentümer erworben wurde, hat somit zum Teil Wohnungen, deren Mieten nur rund die Hälfte dessen betragen, was im selben Haus angesetzt wird, wenn eine der Wohnungen frei und wieder neu vermietet wird.

Um ein weiteres Auseinanderdriften der Nutzungsgebühren für Wohnungen gleichen Standards (teilweise im selben Haus, aber auch im Vergleich der Häuser untereinander) zu vermeiden, haben Aufsichtsrat und Vorstand auf ihrer diesjährigen gemeinsamen Klausur beschlossen, moderate Schritte in Richtung einer besseren Harmonisierung unserer Bestandsmieten anzugehen. Gleichzeitig zeigt die Tendenz bei den Baukosten und Bauzinsen in letzter Zeit eher nach oben, so dass bei unseren künftigen Neubauten vor allem im frei finanzierten Bereich von deutlich ansteigenden Nutzungsgebühren auszugehen sein wird. Um auch aus diesem Grund einer inneren Zerreißprobe im Mietengefüge einen Schritt

entgegenzuwirken, sollen all diejenigen Nutzungsgebühren im Bestand der WOGENO, die sich inzwischen sehr weit vom WOGENO-Durchschnitt vergleichbarer Wohnungen entfernt haben, einer Überprüfung in Richtung einer (moderaten) Erhöhung unterzogen werden.

Hierzu wird es auf der Ebene der Hausgemeinschaften Informations- und Diskussions-Veranstaltungen geben, um die im oben erwähnten Grundsatzpapier beschlossene gemeinsame Willensbildung von Verantwortlichen und Hausgemeinschaften durchzuführen.

Wir sehen darin auch einen Teil einer fortzuführenden Gesprächskultur über Themen wie innere Solidarität, sozialen Ausgleich zwischen mehr und weniger leistungsfähigen Menschen und Haushalten und einer solidarischen Haltung derer, die gut, sicher und preiswert wohnen gegenüber denen, die dieses bei der WOGENO noch nicht gefunden haben.

*Peter Schmidt*

## Ab ins Kloster



Europaweit stehen derzeit hunderte von Klöstern vor dem Ende ihrer bisherigen Zweckbestimmung. Eine zweite Säkularisierungswelle rollt über die Vermögensmasse dutzender Ordensgemeinschaften. Was zu Beginn des 19. Jahrhunderts staatlich verordnete Enteignung war – und im darauf folgenden Jahrhundert wieder Stück für Stück von vielen Ordensgemeinschaften zurück gekauft worden war – steht nun vor einem definitiven Aus: Den Orden fehlt der Nachwuchs.

Dies haben die Ordensschwestern der Missionsdominkanerinnen im Kloster zu Schlehdorf frühzeitig erkannt und ganz pragmatisch die Konsequenzen gezogen: Die einstmals über hundert Schwestern um-

fassende Klostergemeinschaft auf der Hügelkuppe über dem Kochelsee zieht sich aus dem operativen Geschäft der Bewirtschaftung der Klosteranlage zurück und geht nach nebenan ins Austragshaus.

Das Kloster war hundert Jahre lang ein vitaler Wirtschaftsbetrieb im Zentrum der Gemeinde Schlehdorf. Die Schwestern bewirtschafteten 50 Hektar Agrarland, führten Handwerksbetriebe wie Schusterei, Metzgerei und Gärtnerei, leiteten eine Schule und ein Seminar- und Tagungshaus mit angeschlossenem Gäste- und Pensionsbetrieb. Zu all diesen Aktivitäten sind die Schwestern nun nicht mehr in der Lage; ihr Durchschnittsalter beträgt 80 Jahre. Bereits seit zehn Jahren ist der Landwirt-

schaftsbetrieb an die benachbarte Klostergut Schlehdorf eG verpachtet. Einige WOGENO-Mitglieder werden sich an unseren Rundbrief vom vergangenen Sommer erinnern mit der Einladung zu Projekt-Seminaren der Klostergut eG.

Nun hat sich eine neue Wendung ergeben: Die Schwestern und die WOGENO stehen in intensiven Verhandlungen um den Kauf der gesamten Klosteranlage. Diese umfasst neben etwa sechzig Einzelzimmern ein breit strukturiertes Raumangebot für einen Tagungs- und Seminarbetrieb mit Gästebereich, eine kleine Pflegestation, eine Großküche, eine Wäscherei und eine Schule. Und eine Klosterkapelle (siehe Bild). Die große Kirche im Zentrum der U-förmigen Anlage gehört dem Staat. Das soll auch so bleiben.

Die Ordensschwestern haben nun einen bis Ende des Jahres befristeten Auftrag zum Leerstandsmanagement an die Cohaus erteilt. Ziel ist, herauszufinden, ob diese einzigartige Klosteranlage ihren bisherigen Nutzungsmix behutsam in eine neue Zeit transformieren kann. Hierzu gibt es nun ein erstes Angebot an die Mitgliedschaft der WOGENO: Für zirka 30 Gästezimmer können sich WOGENO-Mitglieder in einen geschlossenen Nutzerkreis anmelden. Diese Zimmer können dann exklusiv von WOGENO-Mitgliedern gebucht und genutzt werden. Gleiches gilt für Interesse an privaten Seminar- und Tagungsveranstaltungen. Anfragen aller Art bitte an: [kloster@wogeno.de](mailto:kloster@wogeno.de) Sollte es zu einem Kauf kommen, werden auch dauerhafte Wohnmöglichkeiten für WOGENO-Mitglieder im Kloster entstehen. Eine Bewerbung dafür wird zu gegebener Zeit möglich sein. Inzwischen hoffen wir auf gezielte Gespräche und Verhandlungen mit den Ämtern des Landkreises und der Gemeinde Schlehdorf, um diese sanfte Säkularisierung zum Vorteil aller abzuwickeln. Die Schwestern beten dafür.

*Peter Schmidt*

# SÖS – Sozial – Ökologisch – Selbstverwaltet

## WOGENO-Werte erhalten in einer wachsenden Organisation

25 Jahre werden wir dieses Jahr. Seit unserem Gründungsjahr 1993 realisieren wir nachbarschaftliches Wohnen unter dem Dach einer solidarischen Wirtschaftsgemeinschaft. Und dies in einer stetig wachsenden Organisation: in den ersten Jahren nach der Gründung langsam, dann kräftiger und in den letzten vier Jahren fast sprunghaft. 2015 sind über 200 Neubauwohnungen bezogen worden. Inzwischen haben wir über 5.000 Mitglieder, 21 Häuser mit zirka 600 Wohnungen oder Gewerbeeinheiten. Dazu kommen 180 Wohnungen in Planung oder Bau und es stehen Bewerbungen auf weitere Baugrundstücke der Landeshauptstadt München an.

Zentrale Aufgabe ist es dieses Wachstum unter unseren zentralen Werten „sozial, ökologisch und selbstverwaltet“ (kurz: SÖS) zu meistern. Denn diese Werte zeichnen uns aus, machen uns besonders, stark und unverwechselbar! Wir wollen die Selbstverwaltung in unseren Häusern, wir wollen Hausgemeinschaften, die ihr nachbarschaftliches Zusammenleben selbst organisieren, sich um „Haus und Hof“ und auch ums Quartier kümmern. Wir wollen einen nachhaltigen Woh-

nungsbau, der Rücksicht auf unsere natürlichen Ressourcen nimmt. Wir wollen das Zusammenleben verschiedener Einkommenschichten in unseren Häusern.

Um diese Ziele bei unserem sprunghaften Wachstum nicht aus dem Auge zu verlieren, haben wir einen Prozess zur Organisationsentwicklung für die Jahre 2018/2019 eingeleitet. Dieser Prozess wird durch zwei Fachleute aus der Sozialwirtschaft organisiert und begleitet. Die Arbeit geschieht auf drei Ebenen: dem **Vorstand** selbst, den **MitarbeiterInnen der Zentrale**, sowie den **wohnenden und anderen aktiven Mitgliedern**. Unsere Organisation und deren Strukturen sollen an unseren drei zentralen Werten auf den Prüfstand gestellt werden. Wir möchten Methoden des selbstorganisierten und agilen Arbeitens stärken oder erlernen und eine Verbesserung der Kommunikation innerhalb und zwischen den drei Ebenen erreichen.

Die **Hausgemeinschaften/die WOGENO-Aktiven** können mehr Verantwortung übernehmen. Den HaussprecherInnen soll ein klarer Rahmen der Verantwortung an die Hand gegeben werden. Sie sollen wissen, welche

Dinge sie selbstständig bearbeiten und lösen können und wann ihr(e) Partner(in) aus der Objektverwaltung einzuschalten sind.

Die **MitarbeiterInnen der Cohaus** sollen Anfragen der Hausgemeinschaften selbstständig bearbeiten und entscheiden und wissen, ob und wann der WOGENO-Vorstand involviert werden muss. Die MitarbeiterInnen sind in Teams organisiert und verstehen sich als PartnerInnen der Hausgemeinschaften mit klarer Rollen- und Kompetenzverteilung.

Der **Vorstand** koordiniert und verantwortet die Strukturen und muss die Ergebnisse sichern.

Der Organisationsentwicklungsprozess wird durch zwei Fachleute organisiert und in den nächsten zwei Jahren begleitet. Auf diesem Weg möchten wir das Selbstvertrauen aller Beteiligten stärken, Problemlösungstechniken und Umsetzungsorientierung erlernen. Es muss und soll die Beteiligung und Selbstverantwortung der WOGENO-Mitglieder in Ihren verschiedenen Rollen gestärkt und gefördert werden. Die WOGENO soll auch bei der hohen Mitgliederzahl und einem erweiterten Wohnungsbestand weiterhin eine mitgliederorientierte, bewegliche Organisation bleiben. Um es in einem Bild aus der Seefahrt auszudrücken: Wir wollen keinen großen Tanker bauen, sondern viele kleine, smarte Schiffe, die im Münchner Häusermeer gemeinsam segeln (gerne mal unterschiedlich schnell und auch nicht immer in die genau gleiche Richtung), die untereinander verbunden sind, Kontakt zur Zentrale halten und als Verbund zu erkennen sind. Gemeinsam funken und leuchten sie nicht SOS, sondern SÖS – Sozial – Ökologisch – Selbstverwaltet!



Tom Kremer

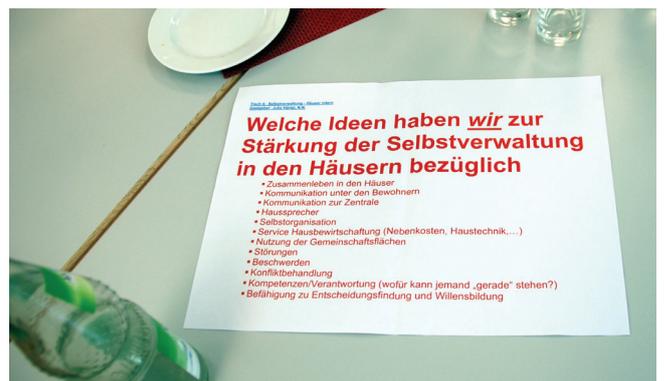
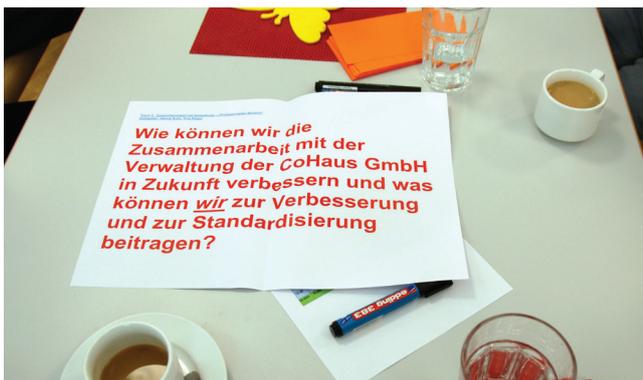
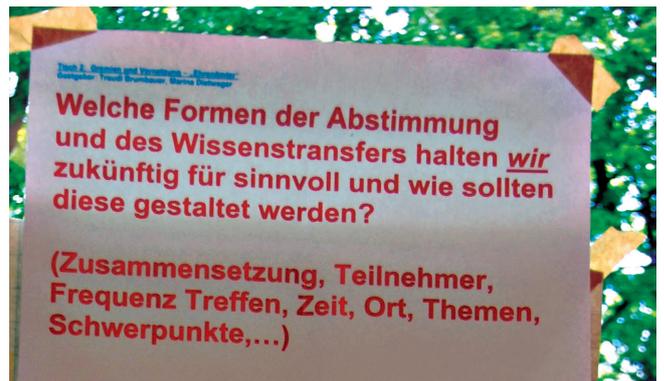
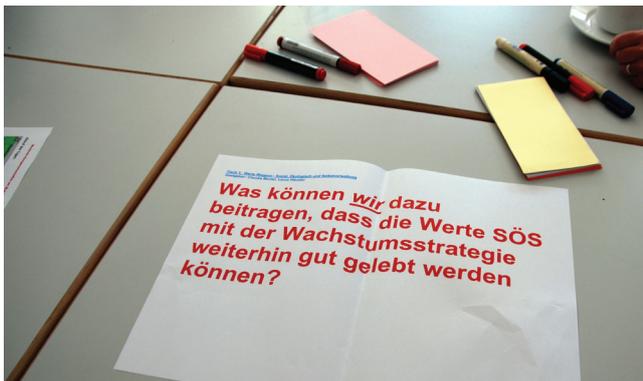
# Die WOGENO-Klausur als World-Café

## Erste Impressionen einer anderen Form

Weit nach dem Redaktionsschluss dieses Rundbriefes fand die diesjährige WOGENO-Klausur für die SprecherInnen der Häuser und sonstige WOGENO-

NO-Aktive in Form eines World-Cafés statt, eines Diskussionsformates, das alle zu Wort kommen lässt. Da die Zeit bis zum Druckbeginn für einen aus-

föhrlichen Bericht zu kurz war, sollen hier nur einige Bilder die Fragestellungen und die AGs dokumentieren. Im nächsten Rundbrief gibt es mehr dazu.



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Orleanstraße 61:

Nachruf  
für Yvonne von Hammerstein,  
gestorben am 28. Januar 2018

einen Nachruf zu schreiben für einen geliebten Menschen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Ich werde dem sicher nicht gerecht werden, aber habe die Aufforderung hierzu gerne angenommen.

Yvonne von Hammerstein hat an der Akademie der Bildenden Künste in München Malerei und Kunsterziehung studiert. Sie war eine Künstlerin, nicht nur in Ihrem bildnerischen Werk – alles was von ihr ausging hat diesen überaus lebendigen, poetischen Geist geatmet.

Das Porträt war ihr bevorzugtes Genre, sowohl als Zeichnung, wie auch als Malerei mit Ölfarben auf Leinwand, Pappe oder Holz, aber auch ungegenständliche, kleinformatige Arbeiten und Collagen mit vorgefundenem farbigem Material zeugen von ihrer großen empathischen und gestaltgebenden Begabung.



In ihrer Zurückhaltung und Feinsinnigkeit war so viel von dieser geistigen und seelischen Tiefe zu spüren. Ich habe sie oft bewundert für ihren ungebrochenen Mut, für diese unendliche Kraft, mit der sie es verstanden hat ihrem Schicksal mit Liebe und großer Lebenslust zu begegnen. Der tägliche Austausch, das gemeinsame Singen im Chor, oder am Klavier zu Hause, Diskussionen und Hilfen zur Kindererziehung, existentielle Überlegungen zu Fragen der Kunst beim gemeinsamen Abendessen – sie fehlt uns in jedem Moment. Wir vermissen sie schmerzlich.

Cornelia und Simeon

### Nymphenburger Straße 106



Besichtigungsansturm von Interessierten für eine freifinanzierte Wohnung.

### Fritz-Winter-Straße 3 und 7

In der Fritz-Winter-Straße ist alles beim Alten. Nachdem wir im letzten Jahr kein Ramadama veranstaltet haben, war es dafür jetzt im Frühjahr mal wieder Zeit: Viele fleißigen Helfer brachten in einer gemeinschaftlichen Samstag-Vormittag-Aktion Haus und Hof wieder in Schuss; für das leibliche Wohl sorgte Familie Hübl, die für alle vorgekocht hatte. Noch immer rollt teils schweres und lautes Geschütz vor unserem Garten auf und ab: die Parkanlage im Domagkpark wird fertiggestellt und der geplante Spielplatz gebaut. Was die Großen allmählich leicht genervte Blicke wechseln lässt, ist für die Kleinsten ein Spektakel: Aufgeregt hüpfen die Ein- bis Dreijährigen (von denen es im Haus einige gibt) im Garten herum, wenn Bagger und Laster vorbeifahren. Im Domagkpark gibt es bald noch mehr Einkaufs- und Essensmöglichkeiten. Wer auch noch in der Nähe arbeitet (was im Münchner Norden gar nicht so selten vorkommt), muss im Alltag das Viertel kaum mehr verlassen – wir werden immer mehr zum Dorf in der Stadt.

Jetzt freuen wir uns auf den anstehenden Sommer und auf Sonntagnachmittage im und vor dem Domagkcasino. Das hat jeden Mittwochabend und Sonntagnachmittag für alle geöffnet – schaut doch gerne mal vorbei! Wir freuen uns auch über Besuch von „draußen“ ☺

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### August-Kühn-Straße 12

Es gibt bei uns nichts Neues außer einem wunderbar frisch renovierten Bad im Gäste Apartment nach einem Wasserschaden.

Unsere Abiturienten des letzten Jahres bereisen noch immer die Welt, während wir sehnsüchtig auf den Frühling warten um Balkon und Dachterrasse neu zu bepflanzen.

Der Termin für den Hausputz steht und so warten wir auf warmes Wetter um loszulegen.



Vom Winter überrascht: die verschiedenen Bewohner der August-Kühn-Straße.

### Ligsalzstraße 46

Nun sind wir komplett eingesperrt. Das gesamte Haus – vom Kellerfenster bis zur Dachspitze ist ein großer Käfig, bestehend aus lauter Stangen, Gittern und Leitern. Es gibt sogar einen Fahrstuhl und einen Kran mit einem ganz langen Arm. Von morgens bis abends laufen Leute herum, schauen durch die Fenster in die Wohnungen und passen auf. Allerdings nicht, weil wir Gefangene sind wie in einem Gefängnis, die nicht ausbrechen dürfen. Wir sind auch keine Zootiere, die in ihrem Gehege festsitzen und sich nach Freiheit sehnen. Wir sind Teil einer Baustelle, einer großen Baustelle. Denn: Unser Dach wird erneuert und der Dachboden ausgebaut. Wir können also immer noch eigenständig rein- und rausgehen. Gerade sind die meisten in unserem Haus viel draußen. Einerseits wegen der Sonne. Andererseits wegen des Lärms. Besonders die Wohnungen direkt unter dem Dachgeschoss müssen da einiges aushalten. In einer Wohnung ist sogar schon ein leichter Wasserschaden. Aber dabei bleibt es hoffentlich. Das Zusammenspiel mit dem Architekten funktioniert ganz gut. Auch die Bauarbeiter sind nett. Nur manchmal wirkt das Ganze recht chaotisch. Hin und wieder hört es sich so an, als ob die Bauarbeiter mit ihren Hämmern und Bohrmaschinen gleich durch die Decke brechen würden. Aber das wird hoffentlich bald vorbei sein. Auch unser Hinterhof ist

immer noch eine Baustelle, aufgerissen und zubetoniert, dazu Slalomstangen aus Gerüstrohren und ein stinkendes Dixi-Klo sowie riesige Mulden voll mit Schutt. Mal schauen, was bei dem ganzen Spektakel am Ende herauskommt. Wir machen auf jeden Fall das Beste daraus, genießen die Frühlingssonne im Bavaria Park und lachen, wenn es wieder über uns rumpelt und kracht. Was war das denn? „Ach, da hat ein Bauarbeiter einfach nur wieder laut gepupst ...“



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Caroline-Herschel-Str. 25-27

#### Neue Aufzugswärterinnen in der Caroline-Herschel-Straße

In der 10ten Kalenderwoche werden Theresia Gutmann-Tardt und Eva-Maria Just (siehe im Bild) von der Herstellerfirma in die Aufzugsüberwachung eingewiesen und erhalten auch ein entsprechendes Zertifikat.

Im Rahmen der selbstverwalteten Hausbewirtschaftung im WOGENO-Objekt Caroline-Herschel-Straße ...

... achten sie nunmehr auf regelmäßige  
Wartungsintervalle



... halten die neuralgischen Stellen sauber und sind Ansprechpartnerinnen bei Störungen.



### Metzstraße 31:

#### Highlights:

Gab es in den letzten Monaten Höhepunkte im Hausalltag? Nein, auf den ersten Blick nicht. Seit der Neuausrichtung unserer Hausverfassung vor etwas mehr als zwei Jahren ist der Zeittakt der Bewohnerversammlungen etwas langsamer geworden. Die Versammlungen sind dank ausreichender Beteiligung beschlussfähig – im 20ten Jahr der Metzstraße 31! Sitzungsatmosphäre: entspannt. Demokratische Willensbildung und Selbstverwaltung sind lebendig. Protokolle werden geschrieben, Termine wahrgenommen, „Aufträge“ erledigt. Eine Mitbewohnerin hat sich in den vergangenen Monaten tief in Detailarbeit gekniet. Dank des bewilligten Förderantrags fällt die Rechnung für den neuen Kaminofen um 300 Euro günstiger aus. Von dem verbleiben-

den großen „Restbetrag“ übernimmt die WOGENO die Hälfte – Danke dafür. Mit dem Ofenbauer hat unsere Mitbewohnerin streckenweise „kämpfen“ müssen. Seit einem guten Monat steht der neue Kaminofen im Gemeinschaftsraum. Um die Pflege des Gemeinschaftsraums kümmern sich zwei Mitbewohnerinnen, um die Vermietung des Gästeapartements zwei weitere. Weitere Mitbewohner\*innen sorgen für den Garten. Ein anderer erledigt den Schnitt der Glyzinie an der Straßenfront. Das kleine Netzwerk der Hausgemeinschaft lebt, wenn sich immer wieder jemand findet, der eine vakant gewordene Aufgabe übernimmt. Dies alles freiwillig. Das sind Highlights.

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...



hungsfest, das im November 2017 stattfand: Die Kinder erlebten mit Christoph eine spannende Schatzsuche, die Erwachsenen unterhielt sich lebhaft bei Getränken und köstlichen, gespendeten Suppen – die Mutigsten unter ihnen wagten später ein Tänzchen unter DJ Wolfgangs Regie. Der Höhepunkt jedoch war Christaldo, ein Zauberer, der Jung und Alt in höchstes Erstaunen über seine faszinierenden

### Johann-Fichte-Straße 12

#### Simsalabim: Keller adé!

Die älteren Mitglieder kennen ihn noch, den Gemeinschaftskeller in der Johann-Fichte-Straße in Schwabing, in dem jahrelang die Info-Veranstaltungen der WOGENO stattfanden. Diese Infos werden inzwischen in deutlich nobleren Räumen an Interessenten weitergegeben. Wir JoFis behielten als Gemeinschaftsraum weiterhin unseren Keller, der trotz aller Farbkosmetik, „heimeliger“ Lichtgebung sowie Bücherregalen immer das blieb, was er nun mal war: ein dunkler, kühler Keller. Neidisch schielten wir auf die hellen, freundlichen Gemeinschaftsräume in den neu erbauten Genossenschaftshäusern. Da bot uns 2016/17 die WOGENO an, einen Teil der Kosten zu übernehmen, die für das gewerblich genutzte Malatelier im 1. Stock aufgewendet werden. Im Gegenzug könne die Hausgemeinschaft diese Räumlichkeiten zum Teil für Veranstaltungen, Feste, Koch-, Spiel- und Fernsehabende, als „offenes Wohnzimmer“ u.ä. nutzen. Das fanden wir natürlich ein Super-Angebot und gründeten sofort eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Monika, der Hauptmieterin des Malateliers zusammensetzte, um die genaueren Modalitäten der zeitweisen Nutzung auszuhandeln und weitere konkrete Schritte zu planen. Dazu gehörte das große Einwei-



Fotos:  
Norbert  
Lampe

© norbert lampe

Kunststücke versetzte. So wurde das Einweihungsfest für die Kleinen und Großen ein voller Erfolg.

Der Keller, von dem oben die Rede ist, wird natürlich immer noch genutzt. Inzwischen spielen dort ganz schön Viele aus dem Haus und auch als Gäste zu allen möglichen Zeiten Tischtennis; Halbwüchsige übernachten ab und zu mit Freunden da unten. Auch die Kinder nutzen ihn gerne zum Spielen und Toben.

Leider müssen wir auch von einem traurigen Ereignis berichten.

Unsere Nachbarin Beate Beheim-Schwarzbach ist überraschend nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Das hat uns alle sehr betroffen. Sie gehörte zu den BewohnerInnen der ersten Stunde in der Jofi. Bei einer bewegenden Trauerfeier haben wir uns von ihr verabschiedet.

## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Reinmarplatz

Zwei Bewohnern des Reinmarplatzes kam eine besondere Ehre zuteil: Sie durften einen Einblick in ihr gemeinsames



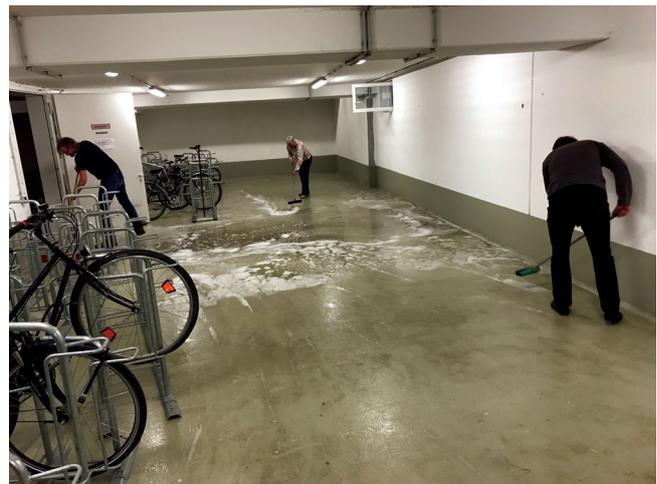
Foto: Hannes Rohrer

Leben unter dem Aspekt des „gelebten Mehrgenerationenwohnens“ in der Aprilnummer des BISS-Magazins öffentlich machen. Dazu haben Hannelore Güntner und Ulrike Fussy im Februar der Journalistin Claudia Steiner ein für alle doch sehr offenes und emotionales Interview gegeben. Frau Steiner hat diese Worte in einen schönen Text gefasst, der nun im BISS Magazin zu lesen ist. Dieser Text

kam wohl auch in der BISS-Redaktion so gut an, dass der Fotograf Hannes Rohrer hinterhergeschickt wurde und an einem Sonntag im März von den beiden Bewohnerinnen mitsamt Familie sehr schöne Bilder machte. Dieser Tag war für alle Beteiligten ein besonderer und aufregender Tag, der nochmal enger zusammenschweißte und auch den Kindern das Gefühl vermittelte an einem ganz tollen Ort zu wohnen. Daher der Aufruf an Alle: Kaufen Sie die BISS, erleben Sie wie schön es sich bei uns am Reinmarplatz leben lässt und tun Sie mit Ihrem Kauf etwas Gutes für Menschen in sozialen Schwierigkeiten.

Beim Ramadama am 14.04.2018, einem sonnigen Samstag, hat sich die große Mehrheit an Groß und Klein der Bewohner/innen mitsamt Putzlappen, Eimern, Reinigungsmitteln

und, und, und aufgemacht, um das Haus am Reinmarplatz wieder neuem und altem Glanz erstrahlen zu lassen. Um 9 Uhr ging´s tatkräftig vom Keller bis zum Dachgeschoss los. Ab 12 Uhr konnten sich danach alle fleißigen Helferlein am grandiosen Buffet von Marianne Wendl stärken. An dieser Stelle geht ein ganz großer Dank an sie für die Koordination der vielen Aufgaben und das Buffet, das nach getaner Arbeit genau das Richtige war!



### SocialMedia: Der Reinmarplatz ist ab sofort bei facebook

Ulrike Fussy hat bei facebook eine Seite für den Reinmarplatz erstellt. In erster Linie geht es darum, bevorstehende Veranstaltungen mit dem AWO-Ortsverband, dem Kartoffelkombinat e.V. oder eigene wie die Flohmärkte „Rund ums Kind“ im Frühjahr/Herbst zu promoten. Daher wieder der Aufruf an Alle: werdet Fan und erhaltet immer die neuesten Informationen!

<https://www.facebook.com/reinmarplatz/>



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Limmatstraße 3-7

#### Unsere Heimat Syrien und Aleppo

Mitbewohner zeigen Bilder und erzählen.  
Sonntagnachmittag eine Veranstaltung in unserem großen Gemeinschaftsraum.

Zuerst einmal: ein Land mit ganz vielen Naturschönheiten. Sehr hohe Berge mit Schneerücken und -kuppen, herrliche Weiten neben Felsabbrüchen, Flussläufen, Wasserfällen, aber auch Wüsten und kilometerlanger Meeresstrand zum Mittelmeer. Das ein oder andere „oh“ und „ah“ kam aus der Zuhörerschaft.

Große, moderne Metropolen, Moscheen und historische Gebäude. Hier war von Armut und Zerstörung noch keine Rede.

Das war der Beginn eines Nachmittags, den unsere syrischen MitbewohnerInnen vorbereitet hatten. Mit Film, Musik und Texten über Geschichte, Bräuche, Religion erzählten sie mit verteilten Rollen (auch die Verwandtschaft aus dem Domagkpark kam zur Unterstützung) von ihrer Heimat.

In der Pause wurden wir von der Familie sehr großzügig mit arabischen Köstlichkeiten verwöhnt: Hareesseh, Halauet Algeben, Besser, und so weiter. Ja, was soll man

sagen: Kuchen und Süßspeisen vom Feinsten („wir sind es gewohnt Gäste zu haben“), Getränke, arabischer Kaffee.



Danach zeigte uns die Cousine aus dem Domagkpark einen kleinen Film, durch den wir der jetzigen Wahrheit näher kamen. „Vor dem Krieg und nach dem Krieg“. Eine persönlich geschaffene Erinnerung mit teilweise herzerreißenden Bildern von Zerstörung und menschlichem Leid. Man musste nicht mehr fragen; warum seid ihr geflohen?

Das Interesse und das Mitgefühl unserer großen Nachbarschaft war sehr sichtbar.

Ein so schönes Land, mit reicher Kultur und einem so traurigen Schicksal. Wir danken unseren

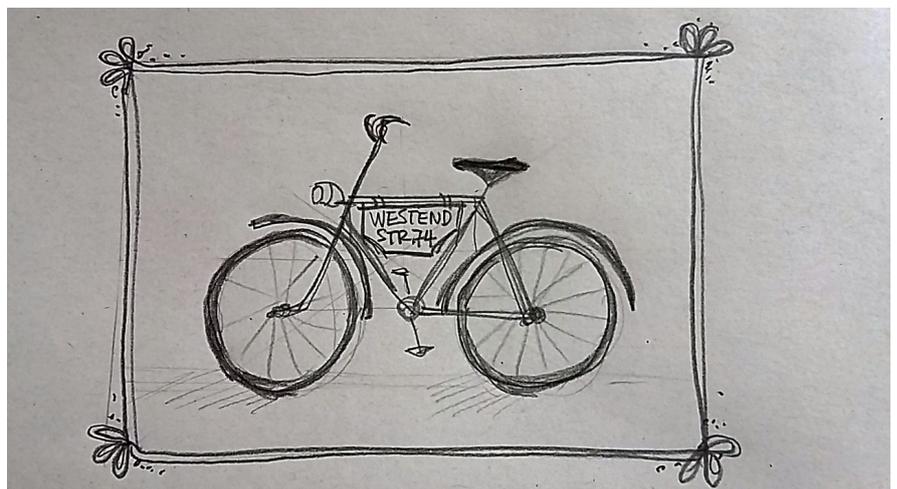
freundlichen Nachbarn, die unsere Gemeinschaft bereichern.

### Westendstraße 74:

#### Fit für die Radl-Saison –

Dank Harrys Expertise ist das Haus bestens ausgerüstet: Luftpumpen und Profi-Werkzeuge stehen seit Kurzem allen Bewohnern zur Verfügung.

Eine gemeinsame Frühjahrs-Radl-Putzaktion fand auch schon bei schönem Wetter statt.



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

### Kidlerstraße 41 und 43

Dass endlich Frühling bzw. Frühsommer eingezogen ist, erfreut uns nicht nur wegen des blühenden Gartens, in welchem z. B. die Farben unseres Fliederbusches jedes Jahr aufs neue die wintergekühlten Gemüter beglücken.



Ein anderer wichtiger Grund für unsere Freude ist, dass unsere Hauskommunikation, die sich – in Ermangelung eines Gemeinschaftsraumes – während der kalten Jahreszeit vorwiegend auf private Räume beschränkt, endlich auch wieder außerhalb in Gang kommt und damit auch intensiver werden wird. So beleben die Kinder schon mit großem Elan unsere beiden Höfe. Und wir haben unsere Terrasse mit einem ersten Grill-Vorabend erneut in Betrieb genommen. Aber auch unsere Garage gewährt dank der wärmeren Temperaturen wieder andere Nutzungsmög-



lichkeiten, als die eines Fahrradparkplatzes. So haben die Fußballfans ein erstes Spiel gemeinsam mit Freunden erlitten. Dass die Bayern gegen Real Madrid glücklos agierten, sieht man dem Schnapsschuss oben deutlich an. Vielleicht kann eine neue Errungenschaft in unserer Garage die enttäuschten Gemüter etwas aufhellen: Wir haben ein bereits von Beginn an gut genutztes Büchertauschregal installiert. Vielleicht findet sich da ja auch ein Ratgeber für Situationen mit hohem Verzweiflungsfaktor.



## Münchens erstes Genossenschafts-Gasthaus



**gasthaus  
domagk**

Im Jahr 2016 wurde unter Anregung und Mitwirkung von interessierten Menschen die Idee geboren, das Genossenschafts-Gasthaus Domagk im Haus Afrika der Wohnungsbaugenossenschaft wagnisART zu etablieren.

Das Gasthaus soll ein Ort sein für die vielen Menschen, die im Domagkpark leben und arbeiten und sich mittags eine gesunde und leckere Erholungspause gönnen sowie am Abend gemütlich und genussvoll essen wollen. Über Gäste aus dem Schwabinger Umfeld und ganz München freuen wir uns sehr.

Das Gasthaus Domagk bietet

- Montag bis Freitag von 11.30 bis 14.30 Uhr ein kleines, feines Speisenangebot mit Rezepten aus nah und

fern, täglich frisch zubereitet, mit Zutaten vorwiegend aus der Region, sorgfältig ausgewählt, mit Achtsamkeit für Mensch, Natur und Qualität. Für späte Mittagesser gibt es ab 13.15 Uhr einen Rabatt.

- Am Nachmittag bieten wir Ihnen leckere Kaffee- und Teespezialitäten und Kakao von der Murnauer-Kaffee-Manufaktur. Selbstgebackene Kuchen und vegetarische sowie nichtvegetarische Panini stillen den kleinen Hunger.
- Ab 17.30 Uhr können Sie aus dem Angebot diverser Abendessen wählen.



## Notizen aus den Häusern ... Notizen aus den Häusern ...

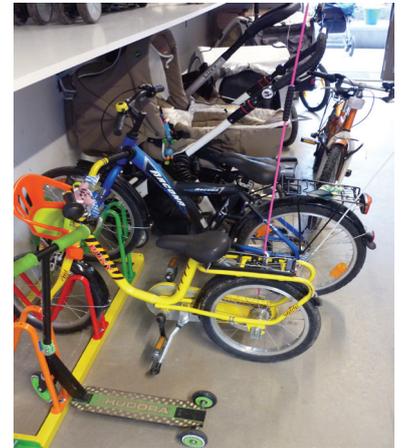
### Gertrud-Grunow-Straße 45

Wir hatten im letzten Jahr massiven Zuwachs an Mitbewohnern in Haus und Garten. Während sich die zweibeinigen Bewohner der Wohnungen über zu trockene Luft durch die Lüftungsanlage beschwerten, waren die neu hinzugekommenen winzigen vierbeinigen Mitbewohner weniger anspruchsvoll. Die Masseninvasion der feuchte liebenden Staubläuse ließ sich weder durch lautstarken Protest noch durch zu trockene Luft vertreiben.

Und im Garten wurden die eifrig bewirtschafteten Hochbeete begeistert von Mäusen besiedelt. Ihnen wuchsen die Rübchen direkt in die kuschelige Wohnung. Sie zeigten ihre Dankbarkeit für diesen Luxus, indem sie sich massiv fortpflanzten. An gefühlt 365 Tagen im Jahr wurden die niedlichen Tierchen mit Hilfe von Lebendfallen zwangsumgesiedelt. Doch sie blieben uns treu!



Der diesjährige Frühjahrs-Ramadama stand unter dem Motto: Früh übt sich – was ein ordentlicher Fahrradparker werden will! Die Herausforderung bestand darin, die Unmengen von Kinderfortbewegungsmittel in einen viel zu kleinen Raum zu bekommen. Das Ergebnis kann sich jedenfalls sehen lassen! Den „Wildparkern“ des Hauses, die den Durchgang täglich mit ihren fantasievoll aufgestellten Rädern beparken sei es ein Vorbild! Wie wird es wohl werden, wenn irgendwann die Räder durch Rollatoren ersetzt werden?



## stellt sich vor

■ Mittags wie abends gibt es die klassischen Kinderwunschen. Das Gasthaus Domagk ist ein Ort, an dem Frau, Kinder, Mann, Familien gerne sitzen, sich treffen, genussvoll und gemütlich essen, Feste mitgestalten und feiern sowie Begegnungen mit Kunst und Kultur erleben können. Es soll ein lebendiger, generationsübergreifender und interkultureller Wohlfühl- und Speise-Ort sein.

Unsere Öffnungszeiten sind momentan wie folgt:

Montag bis Mittwoch 11.30 bis 15.00 Uhr

Donnerstag bis Freitag 11.30 bis 23.00 Uhr

Samstag 17.30 bis 23.00 Uhr

sowie auf Ihren Wunsch für Feste und/oder besondere Ver-



anstaltungen, wie z. B. Lesungen, Vernissagen, Spezial-Menü-Angebote.

Sind Sie neugierig geworden?

Lernen Sie uns kennen und besuchen Sie uns. Wir freuen uns, Sie als Gast begrüßen zu dürfen oder als Genosse, der diese Idee mitunterstützen oder mitgestalten will.



gasthaus domagk

Margarete-Schütte-Lihotzky-Strasse 15, 80807 München

Tel. 089/55285155,

Ansprechpartnerin: Renata Neukirchen 0151-67112880

[www.gasthausdomagk.de](http://www.gasthausdomagk.de)

## Einbehalt von Kirchensteuer



An alle Mitglieder, die von der WOGENO eine Dividende erhalten:

Die WOGENO München eG ist als auszahlende Stelle von kapitalertragssteuerverpflichtigen Erträgen (z.B. Dividenden), die ab dem 01.01.2015 ausbezahlt werden, gesetzlich verpflichtet, nicht nur Abschlagssteuer und Solidaritätszuschlag sondern auch Kirchensteuer einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen.

Zur Vorbereitung des Kirchensteuerabzugs erfolgt einmal jährlich beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) in einem automatisierten Verfahren die Abfrage der Religionszu-

gehörigkeit für alle Mitglieder, die eine Dividendenzahlung erhalten. Die Abfrage wird in dem Zeitraum 01.09. bis 31.10. eines jeden Jahres für das Folgejahr durchgeführt (Regelabfrage) und erfolgt unabhängig davon, ob Sie einer Kirche angehören oder nicht. Die übermittelten Informationen werden von uns selbstverständlich ausschließlich im Zusammenhang mit der Kirchensteuerabzugspflicht genutzt.

Die WOGENO hat hier eine allgemeine Informationspflicht Ihnen gegenüber und möchte (muss) Sie deshalb auf die Möglichkeit hinweisen,

gemäß § 51a Abs. 2c Nr. 3 EStG der Übermittlung Ihrer Religionszugehörigkeit beim Bundeszentralamt für Steuern zu widersprechen. Um dies zu erreichen, können Sie einen „Sperrvermerk“ beantragen und so die Übermittlung Ihres „Kirchensteuerabzugmerkmal“ (KISTAM) an uns verhindern. Die Sperrvermerkserklärung müssen Sie auf einem amtlich vorgeschriebenen Vordruck beim BZSt einreichen. Der Vordruck steht auf [www.formulare-bfinv.de](http://www.formulare-bfinv.de) unter dem Stichwort „Erklärung zum Sperrvermerk §51a EStG“ bereit. Die Sperrvermerkserklärung muss spätestens am 30.06.2018 beim BZSt eingehen, um für die Dividendenzahlung in 2019 wirksam zu werden. In diesem Fall sperrt das BZSt bis zu Ihrem Widerruf die Übermittlung Ihres KISTAM für den aktuellen und alle folgenden Abfragezeiträume. Wir werden daraufhin keine Kirchensteuer für Sie abführen. Das BZSt wird dann Ihr zuständiges Finanzamt über die Sperrere informieren. Ihr Finanzamt wird dabei konkret über die Tatsache unserer Anfrage und unsere Anschrift informiert. Das Finanzamt ist gesetzlich gehalten, Sie wegen Ihrer Sperrere zur Abgabe einer Einkommenssteuererklärung aufzufordern.

## Die Neuen bei der Cohaus



### Lena Skublics

Ich freue mich das Team der Cohaus seit Mitte April 2018 im Bereich der Bewohnerbeteiligung in Neubauprojekten unterstützen zu dürfen. Schon seit einem Jahr organisiere ich für das Neubauprojekt RIO in der Messestadt die soziale, gewerbliche und kulturelle Nutzung der Erdgeschoßflächen.

### Fernando von Schirnding

Seit Mitte März 2018 unterstütze ich das Technik-Team der Cohaus im Bereich der Haustechnik. Ich bin gelernter Kfz-Mechaniker und passionierter Tüftler. Meine Aufgabe ist unter anderem die Betreuung der WOGENO-Häuser in technischen Angelegenheiten.



## Wir feiern 25 leidenschaftliche und erfolgreiche Jahre WOGENO

Wir haben euch im letzten Rundbrief angekündigt, dass wir unser kleines Jubiläum groß feiern wollen und unsere Ideen nehmen Gestalt an.

Merkt euch den 29.11.2018 vor, gefeiert wird in der Kranhalle in der Hansastraße 39-41. Wir beginnen am späten Nachmittag mit einem Diskurs in die Zukunft mit gleichzeitiger kleiner Rückschau in einem gemeinsamen Workshop. Die genaue Dramaturgie arbeiten wir gerade aus, aber seid versichert, wir wollen es so kurzweilig wie möglich und mit dem Tiefgang, der nötig ist, machen. Fest steht, wir wollen auf Lobhudelei weitestgehend verzichten, sondern uns gemeinsam mit euch aufmachen in eine bewegte Zukunft und die letzten 25 Jahre tanzend und gut essend feiern. Rausgeschmissen werden wir um 1 Uhr nachts. Das für Eure Grobplanung und Einteilung der Kräfte.

Eine feingeschliffene Einladung bekommt Ihr rechtzeitig. Aber nachdem nun Ort und Zeit bekannt sind, steht dem Eintrag in den Terminkalender nicht mehr viel im Weg. Wir freuen uns.



## Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein? Nicht warten – gleich beantragen!

**Sie haben ein geringes Einkommen und würden gerne früher oder später in eine der geförderten WOGENO- Wohnungen ziehen? Rechtzeitig darauf vorbereiten lautet die Devise!**

**Die Erfahrung zeigt: die Ausstellung eines Wohnberechtigungsscheins durch das Wohnungsamt dauert Wochen. Manchmal zu lange ... Der Vergabeausschuss kann bei geförderten Wohnungen nur Bewerber\*innen berücksichtigen, die einen Berechtigungsschein vom Wohnungsamt vorlegen.**

**Das gilt für EOF Wohnungen ebenso wie für das MünchenModell und die Wohnungen in den Bestands-**

**häusern aus der Reprivatisierung (MünchenModell und Sozialgerechte Bodennutzung).**

**Bitte an alle Mitglieder: Wenn ein Anspruch möglich ist – Schein „auf Vorrat“ besorgen und jährliche Aktualisierung (gegen Gebühr) nicht vergessen.**

**Dieser Schein ist ein elementarer Baustein im Bewerbungsverfahren um eine WOGENO Wohnung.**

**Antragstellung: im Wohnungsamt in der Franziskanerstraße 6 - 8, (S-Bahn Rosenheimer Platz).**

**Wichtig!**

## Alle Informationen über Gästeappartements und Gemeinschaftsräume in den WOGENO-Häusern finden Sie in unserem Mitgliederbereich:

<https://www.wogeno.de/fuer-mitglieder.html>

## Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ... Ferienhausangebote ...

### SÜDFRANKREICH (Languedoc-Roussillon):

Renoviertes altes Dorfhaus in malerischem Winzerort zwischen Narbonne und Carcassonne, Nähe Canal du Midi: 2 Wohnräume, 3 Schlafzimmer (max. 6 Personen), Küche, Bad, Gärtchen. Schönes Wandergebiet, eine knappe Stunde bis zum Mittelmeer, Badesee in der Nähe. Ab 410 €/Woche je nach Saison und Personenzahl. Sonderkonditionen für WOGENO-Mitglieder.

- Näheres bei Susanne Härtel • Tel.: 089 487591  
susannehaertel@gmx.net

**SARDINIEN:** Ostküste, Nähe Olbia, frei stehendes sardisches Natursteinhaus, 5 Autominuten vom Meer. 2 Schlafzimmer (1 Doppelbett und zwei Einzelbetten), Bad, Küche, Wohnzimmer mit Kamin, Hanglage, 3 Terrassen mit herrlichem Panoramablick auf das Meer. Preis: Nach Saison 350 bis 700 €

- Kontakt: Daniel Genée • Tel.: 0179 9216867  
E-Mail: d.genee@gmx.net

**BUENOS AIRES:** Schöne 2,5-Zimmer-Wohnung mit Balkon im Zentrum von Buenos Aires. Die Wohnung liegt in San Telmo im 18. Stock mit wunderbarem Blick über Stadt und Fluss nur ca. 3 Min. von der bekannte Plaza Dorrego. Mietpreis auf Anfrage, WOGENO-Mitglieder bekommen 15 % Nachlass.

- Mehr Informationen bei:  
Kristina Dengler/ Luis Borda  
Tel.: 089 2812 91 oder  
luis@luisborda.de

**FERIENHAUS NÄHE MIESBACH:** Sehr idyllisches Ferienhaus in Alleinlage am Hang in der Jedlinger Mühle Irschenberg zu vermieten. 6 Schlafplätze im OG, Ofenheizung, voll ausgestattet.

- Kontakt über Tel.: 0170 4851078  
oder über 089 44454288 bzw.  
indiray@gmx.de für Homepage und Passwort

# WOGENO München eG

Aberlestr. 16, 81371 München

Tel.: 089 8905718-30

Fax: 089 7255074

e-mail: [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de)

Internet: [www.wogeno.de](http://www.wogeno.de)

Bankverbindung  
Bank für Sozialwirtschaft (BFS)  
BIC: BFSWDE33MUE  
IBAN: DE 75700205000008805500

Telefonzeiten im WOGENO-Büro: Mo. - Fr. 9.00 Uhr - 16.00 Uhr

## Termine

Infoabende:

Die aktuellen Termine entnehmen Sie unserer Homepage:  
<https://www.wogeno.de/mitgliedschaft/infoabend.html>

Aktuelle Infos  
(Steckbriefe)  
zu unseren Häusern  
finden sich unter  
[www.WOGENO.de](http://www.WOGENO.de)

## WOGENO-Geschäftsanteile

Ein Anteil kostet EUR 500,00.

Voraussetzung für den Erwerb der WOGENO-Mitgliedschaft ist die Zeichnung von drei Pflichtanteilen.

Beim Bezug einer WOGENO-Wohnung werden wohnungsbezogene Pflichtanteile fällig.

Zusätzlich zu diesen Pflichtanteilen können weitere freiwillige WOGENO-Anteile gezeichnet werden. Interessenten können ihren Wunschbetrag per E-Mail, [info@wogeno.de](mailto:info@wogeno.de), auf eine Vormerkliste setzen lassen. Fragen zu Dividende, Wartezeiten, Übertragungsmöglichkeiten etc. können Sie ebenfalls per E-Mail an vorab genannte E-Mail-Adresse senden.

## Vorstand

Yvonne Außmann

Tel.: 089 8905718-25

Fax: 089 7255074

E-Mail: [y.aussmann@wogeno.de](mailto:y.aussmann@wogeno.de)

Thomas Kremer

Tel.: 089 8905718-16

Fax: 089 7255074

E-Mail: [t.kremer@wogeno.de](mailto:t.kremer@wogeno.de)

Peter Schmidt

Tel.: 089 8905718-10

Fax: 089 7255074

E-Mail: [p.schmidt@wogeno.de](mailto:p.schmidt@wogeno.de)

## Aufsichtsrat

Andreas Bohl, Metzstr. 31, 81667 München, Tel.: 089 48088773, E-Mail: [andreas.bohl@mnet-online.de](mailto:andreas.bohl@mnet-online.de)

Marina Dietweger, Häberlstr. 15, 80337 München, Tel.: 089 6927168, E-Mail: [dietweger@gmx.de](mailto:dietweger@gmx.de)

Laura Häusler, Limmattstraße 5, 81476 München, E-Mail: [laurahaeusler@gmx.de](mailto:laurahaeusler@gmx.de)

Richard Matzinger, Auf dem Kyberg 3, 82041 Oberhaching, E-Mail: [Richard.Matzinger@gmx.de](mailto:Richard.Matzinger@gmx.de)

Thomas Prudlo, Steinheilstr. 10, 80333 München, Tel.: 089 52310167, [thomas.prudlo@freenet.de](mailto:thomas.prudlo@freenet.de)

Frank Rehberg, August-Kühn-Str. 12, 80339 München, Tel.: 089 764825, E-Mail: [rehberg@m.verdi-bub.de](mailto:rehberg@m.verdi-bub.de)

Christine Röger, Entenbachstr. 50, 81541 München, Tel.: 089 18933530, E-Mail: [roeger@memo-architekten.de](mailto:roeger@memo-architekten.de)

## Mitgliederstand am 1.6.2018: 5400

Redaktion Rundbrief: Yvonne Außmann, Andreas Bohl, Petra Schlemper, Hannah Steinert V.i.S.d.P.: Yvonne Außmann; Gestaltung: Karin Just  
Die Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder, Beiträge der WOGENO-Organen sind als solche gekennzeichnet.